

Die braune Farbe

Ben Dem

erfreulichem Hochzeit-Fest /
Des Ehren-Wohlgeachten **HERREN**

Ndam **B**rauns /

Bürgers / Kauff-und Handelsmannes allhier /

Mit Der

Liel-Ehr und Tugendbegabten Jungfrauen

WERNER /

Des Weyland

Wohl-Ehrenbesten / Wohlweisen

Hrn. Matthaeus Hemlings /

Wohl-verdienten Gerichts-ASSESSORIS der
Vorstadt

Herzgeliebten Jungfrauen Tochter /

den 14. Februarii A. 1708. in einer

Scherk-We

gelobet und vorgestellt

Von

Jacob Herden.

E H D R N /

Druckts Johann Conrad Rüger / in E. E. E. Rath's Officin.



1.



Ungenehmer Februar
Monath/ der vermischten Zeiten/
Der du zeigest beim Altar/
Die Zufriedenheit in Bräuten
Fast kein Monath kan dir gleichen
Und es scheint ob Cyprie,

Als sie kommen aus der See/
Schon dir wolte Myrthen reichen
Weil sich in dir wie wir schaun
So viel Bräute lassen traun.


2.

Auch so gar du kanst die Kunst/
Wittiber von Ehren-Jahren/
Mit verliedt und reiner Brunst
In vergnügungen zu paaren/
Darumb ändre deine Sitten/
Wandle deinen finstren Stand/
Wermuth mach zum Aleant/
Und laß heute dich erbitten/
Das wir auch im wehrten Braun
Neue Strahlen umb dich schaun.

3.

Zwar du zeigest braunen Schein/
Weil noch Eichen nebst den Bircken/
In dir sonder Haare sein/
Und kein Moß sie will umbzircken/
Doch vergör' bey diesem Feste/
Nachdem Brauns dein eigen ist/

Und



Und der Bräutigam diß erkliest /
Was bejauchzen Seine Gäste /
Das man heut den Herren Braun
Könne voller Wonne schau'n.

^{4.}
Und auch Er Herr Bräutigam /
Er beschau wie Seinem Nahmen /
Sein erkohrnes Liebes - Lamm /
Ebenfals sucht nachzuahmen /
Und wie / weil Ihr Braunes wehlet
Beyderseits in Eurer Eh /
Die der Höchste von der Höh
Nie mit Ungelück vermählet /
Sein Schatz und Er wehrter Braun /
Euch den Himmel werdet baur'n.

^{5.}
Braune Kirschen / brauner Kohl /
Obst das braune denckt zu werden /
Ist wie mich bedüncket wohl
Meist das reiffste diser Erden
Schwarz und braun zeigt Erbarkeiten
Braunes Haar des Menschen Wiß
Und der Sonnen Strahl und Siß /
Will als denn sich recht ausbreiten /
Wenn sie spät blutroth und braun /
Will die Sterblichen beschau'n!

^{6.}
Perseus hätte nicht erlegt /
Und erstickt den grimmen Drachen
Wenn Ihn Liebe nicht bewegt /
Fliegend sich zum Fels zu machen /
Und Andromeden von Banden
Seine Schöne zu befrenn /
Weil dadurch ein größer Schein /
In der Selbigen verhanden /
Nachdem man sie zierlich braun /
Auch entblößet könnte schau'n.

Werfft

Und

7.
Werfft drumb auch der Einsamkeit
Fessel weg/ Ihr werthen Beyde/
Folget der Natur und Zeit/
Kleidet Euch ins Glückes Seyde
Und steckt andre mit den Flammen/
Eures reinen Liebens an
Daß sie rühmlich Eurer Bahn/
Folgen zwen und zwen zusammen/
Biß man obs gleich nicht wär braun/
Doch sie dreyfach könne schau.

8.
Niemand soll den Ehestand/
Und drum Euer Wohl zerstören
Gleich dem reinsten Diamant
Wird man Euer Vergnügen ehren/
Denn ihr Beyde sollt in Thoren/
Nach den trüben Wolcken doch
Glück und Wohlfarth sehen noch/
Und gesetzt es gieng verlohren
Was der Braut durch Herren Braun
Wird man sie doch munter schau.

9.
Nun Verliebte geht zur Ruß
Ihr könntes nicht so braune machen/
Wenn Ihr schließt Euer Zimmer zu
Man wirds morgen doch belachen/
Küßt Euch auch beym Licht und scheine
Denn es Gott und Welt gebeut/
Doch laßt weil es hohe Zeit
Nun ihr Gäste Bend alleine/
Weil die Jungfer Braut Herr Braun
Heut verwandeln will zur Frau.

os) O (so